Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle

Band: 28 (1960)

Heft: 10

Artikel: Lied für Lycidas

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-570776

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lied für Lycidas

Ich träumte von dir: die erste blüte fiel O warum bist du jetzt so weit? Wind treibt wie einst sein wildes spiel Entfacht in mir das wilde leid.

Ich träumte von dir: als korn im reifen brand Bei mohn versengend rot geschwelt. Die sense sang im ganzen land Nur du hast bei der mahd gefehlt.

Ich träumte von dir: da fiel das erste blatt Und most aus schwerer kelter rann Im bunten garten sang ich matt Das lied von deiner Augen bann.

Stehender Jüngling

Auf die Plastik von Peter Steyer

Lockst du des Himmels Glanz auf diese Erde? Holst du ihn her mit deiner Arme Schwung? Wir zweifeln nicht, dass dir's gelingen werde, dein Mut, dein Glaube sind noch stark und jung! In solcher Helle würde gern ich weilen, sie kann das Dunkel vieler Nächte heilen.

Nur: deine Schönheit ist von einer Ferne umweht, die uns in Grenzen hält; drum bist du sicherlich ein Sohn der Sterne, von denen Licht in unser Innres fällt. Ich bin betrübt, weil ich dich in der Nähe, ja, meinem Herzen nah, am liebsten sähe.

Jedoch: ist je ein Leib, auch in vollkommner Schöne, allein das Ziel, das jubelnd uns beglückt? Ist nicht vielmehr, dass eine Seele töne der unsern gleich, was masslos uns entzückt? Des Himmels Glanz kann keine Hand ergreifen, doch liegt's an mir, zu ihr hinauf zu reifen!

Heinz Birken.